Städtebauförderung in Schwaben

Neugestaltung der Wörnitzinsel Mühlespan Wettbewerbsdokumentation

Stadt Oettingen in Bayern

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Oettingen i.Bay.

Fachliche Beratung: Robert Eichler
Sachgebiet Städtebau
Regierung von Schwaben

Redaktion / Gestaltung: die Städtebau Kommunalberatung
Gesellschaft für Kommunalberatung Südbayern mbH
Gersthofen

Druck: Sing Druck- & Werbetechnik
Aurach 11 1/2
86732 Oettingen i.Bay.

Auflage: 250 Exemplare

Stadt Oettingen i.Bay., Februar 2016

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Bayern. Die Zukunft.

Städtebauförderungsprogramm ‚Soziale Stadt'
mit Mitteln des Bundes und des
Freistaats Bayern gefördert.

VORWORT

Frau Petra Wagner
1. Bürgermeisterin Oettingen

Aufbauend auf dem im Jahr 2013 im Rahmen der Städtebauförderung erstellten Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept und den dort formulierten Zielen hat die Stadt Oettingen mit Hilfe des Programms „Soziale Stadt" die Herausforderung des städtebaulichen Erneuerungsprozesses angenommen, um die Kernstadt in ihrer zentralen Versorgungsfunktion und als attraktives Wohn- und Geschäftsquartier mit hoher Lebensqualität zu stärken.
Die nördlich der historischen Altstadt gelegene Insel Mühlespan ist für die Oettinger Bevölkerung ein wichtiges Naherholungsgebiet und birgt für die Stadt ein großes touristisches Potenzial als Naturfreibad und überregionales Ausflugsziel, weshalb das in die Jahre gekommene Freibad funktional und gestalterisch wieder aufgewertet werden soll. Daher hat sich der Stadtrat in seiner Sitzung am 25.06.2015 einstimmig für einen Wettbewerb zur Neugestaltung des Flussbades entschieden.

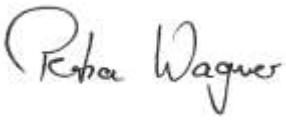
Im Rahmen des Wettbewerbes sollten konkrete Gestaltungsvorschläge für das Areal des Flussbades und der Eingangsgebäude erarbeitet werden, die den besonderen nostalgischen Charakter dieses Ortes einfangen. Die Stadt Oettingen plant den Siegerentwurf des Landschaftsarchitekturbüros Storch in diesem Bereich baldmöglichst zu realisieren.

Darüber hinaus wurden über den Wettbewerb viele Ideen für ein langfristiges Gesamtkonzept für die Flussinsel mit ihren vielfältigen Freizeitnutzungen eingebracht. Sie bilden die Basis für die langfristige Entwicklung der Mühlespaninsel als stadtnahes Erholungs- und Freizeitgebiet. Für die räumliche Anbindung der Insel an den Stadtraum unterbreiteten die Büros in ihren Entwürfen Vorschläge für das Areal am Schießwasen und den Festplatzbereich. Auch hier möchte die Stadt langfristig die Anbindung der Insel verbessern.

Die Protagonisten der Städtebauförderung in der Regierung von Schwaben sowie das Büro „die Städtebau Kommunalberatung" aus Gersthofen haben den Wettbewerb von Beginn an unterstützt und fachlich hervorragend begleitet. Dies war der Schlüssel für das vorliegende und qualitativ hochwertige Ergebnis. Die eingereichten Arbeiten haben eine Vielzahl intelligenter Überlegungen und interessanter Anregungen beigesteuert.

Im Namen der Stadt Oettingen bedanke ich mich sehr herzlich bei allen teilnehmenden Büros für die eingereichten Umsetzungsvorschläge sowie bei den fachkundigen und äußerst engagierten Jurymitgliedern, mit deren Unterstützung ein optimales Ergebnis erzielt werden konnte. Ferner gelten mein Respekt und Dank den Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat und der Stadtverwaltung, welche dem Wettbewerb offen und weitsichtig gegenüberstehen und sich mit großem Engagement für die Stadt Oettingen einbringen.

Ein Dank geht auch an die Oettinger Bürgerinnen und Bürger, die die Entwicklung ihres „Freibades" nicht nur mit Interesse verfolgt haben, sondern die nach wie vor auch zahlreiche Impulse selbst mit einbringen.



1. Bürgermeisterin

INHALT

Vorwort 5

Überblick 6

Anlass 7

Geschichte 8

Wettbewerbsaufgabe 9

Vorgaben der Stadt Oettingen 10

Wettbewerbsverfahren und -ablauf 11

Preisgericht 12

Bewertungskriterien, Prämierung 13

Preisgerichtsempfehlung, Präsentation der Arbeiten 14

Presseartikel 15

Preisträger

1. Preis 16

3. Preis 18

3. Preis 20

Anerkennungen 22

Weitere Teilnehmer 28

Ausblick 30

ÜBERBLICK

Abgrenzung der Teilabschnitte:
Realisierungsteil
Ideenteil
LIEGEWIESE
LIEGEWIESE
WEHR
FLUSSBAD
MINIGOLF
Mühlespan
MÜHLE
EISSTOCKSCHÜTZEN
WILDGEHEGE
WÖRNITZ
WÖRNITZ
FESTPLATZ
WÖRNITZ
ALTSTADT

ANLASS

Das übergeordnete Ziel der Stadtentwicklung in Oettingen ist der Erhalt der Kernstadt als attraktives Wohn- und Geschäftsquartier mit hoher Lebensqualität. Die nördlich der historischen Altstadt gelegene Insel Mühlespan birgt für die Stadt ein großes Potenzial als Naherholungsort und überregionales Ausflugsziel. Im ISEK der Stadt Oettingen wird darauf hingewiesen, dass dieses freiraumplanerische und touristische Potenzial zur Zeit nicht voll ausgeschöpft wird.

Flussbäder haben an der Wörnitz eine lange Tradition. Mit steigender Wasserqualität der Flüsse treten diese in den vergangenen Jahren wieder vermehrt ins Blickfeld der Bevölkerung und die Stadt Oettingen möchte die historische Kernnutzung der Wörnitzinsel Mühlespan als Flussbad wieder stärken.

In der Anlage besteht altersbedingt Sanierungsbedarf. Darüber hinaus weist die gesamte Insel derzeit funktionale und gestalterische Defizite auf. Hier ist dringender Umnutzungs- und Aufwertungsbedarf gegeben.

Historische Aufnahmen des Flussbades

GESCHICHTE

Bereits im 19. Jh. existierte oberhalb der Stadtmühle ein „Badplatz". Zu festgelegten Zeiten war es Männern und Jungen erlaubt in durch Seile und eine Badesäule getrennten Bereichen zu schwimmen. Nachdem 1913 an diesem „Badplatz" zwei „Auskleidehallen" errichtet wurden, fasste die Stadt 1925 den Beschluss, das Bad auszubauen. Der Heimatverein übernahm dabei die Initiative und Betreuung der enstehenden Badeinsel. Die Stadt stellte seit 1926 einen städtischen Bademeister ab.

Bis 1930 erfolgte der Zugang zum Badeplatz über den sogenannten „Mühlespan", also über die Stadtmühle und deren Mühlradsteg. Die Insel selbst war nur mit Gras und wenigen Uferbüschen bewachsen. Der Heimatverein ließ 1930 eine Brücke auf die Badeinsel errichten und baute mit dem Turnverein das Bad weiter aus. In Zusammenarbeit von Sportverein und Verschönerungsverein entstand 1932 der Sportplatz.
Noch im selben Jahr wurde eine „Badehausgesellschaft" gegründet, die private Bade-Umkleide-Kabinen baute und verwaltete. Nach Auflösung des Vereins übernahm die Stadt die Kabinenverwaltung. Stadt und Heimatverein schlossen 1935 einen Vertrag zur Errichtung einer Badeanlage. Teils mit freiwilligen Arbeitseinsätzen entstanden der Spiel- und Sportplatz und die charakteristischen Holzhäuschen, die die Anlage bis heute prägen. Neben dem Kassengebäude und einem Kiosk wurden Wechselkabinen, Umkleideräume und zahlreiche private Kabinenblöcke errichtet. Bis heute haben viele Oettinger ihre eigene Badekabine.

So wurde seit den 30er Jahren das Gelände nach und nach zu einem für die Stadt bedeutenden Erholungs- und Freizeitgelände ausgebaut und mit immer mehr Freizeitanlagen besetzt, wie Kiosk, Kinderbecken, Sportplatz, Minigolfanlage, Kahnverleih und Wildgehege.
In den 50er Jahren reisten viele Badegäste aus dem Umland per Bahn (beispielsweise aus Nördlingen) und mit dem Fahrrad an. Besuche, wie der von 500 Regierungsbeamten aus Augsburg im Jahre 1952, zeugen von der überregionalen Bedeutung des Bades zu dieser Zeit, die in den späteren Jahrzehnten verloren ging.

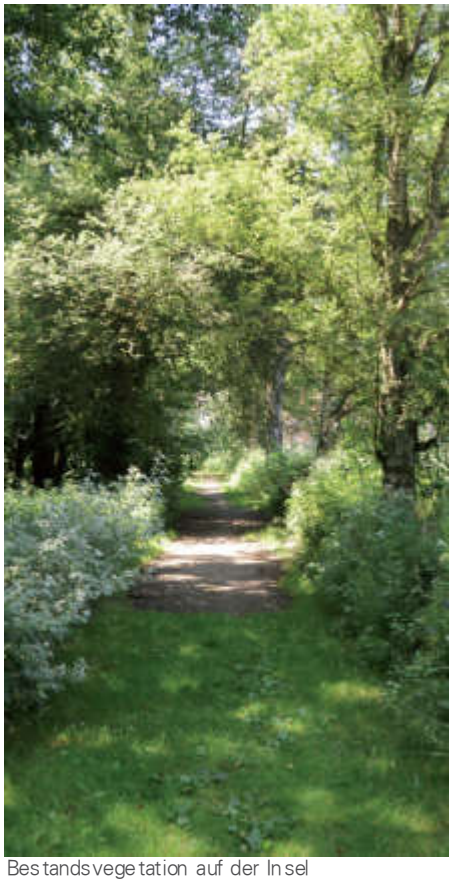
Für die Bürger der Stadt Oettingen hat das Bad nicht an Attraktivität verloren. Schon in den 1980er/1990er Jahren formierte sich wieder eine Bürgerinitiative, die die Modernisierung der Kinderspielanlagen umsetzte. Mit dem Wettbewerb ging daher die Aufgabe einher, diesen Ort, der tief im Leben der Stadt verwurzelt ist, sensibel weiterzuentwickeln.

WETTBEWERBSAUFGABE

Aufgabe des Wettbewerbes ist die Ausarbeitung eines Gestaltungskonzepts für das Flussbad mit einem neuen Eingangsgebäude.

In diesem Zuge soll ein langfristiges Gesamtkonzept für die gesamte Flussinsel mit ihren vielfältigen Freizeitnutzungen erarbeitet werden, das als Basis für die Entwicklung der Mühlespaninsel als stadtnahes Erholungs- und Freizeitgebiet dient.

Die räumliche Anbindung der Insel an den Stadtraum bildet die Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung der Innenstadt als attraktives Wohnquartier und ist daher Teil der Aufagbenstellung.



Bestandsvegetation auf der Insel

Badekabinen auf der westlichen Liegewiese

VORGABEN DER STADT OETTINGEN

Grünordnung
Die prägenden naturräumlichen Strukturen im Plangebiet und im direkten Umfeld sind zu erhalten und aufzuwerten. Die Anbindung des Wettbewerbsgebietes an die historische Altstadt ist zu verbessern.
Der bestehende Großbaumbestand sollte soweit möglich in die Neuplanungen integriert werden und somit erhalten werden. Die Vorgaben der „Unteren Naturschutzbehörde" sind zu beachten und auf die im Uferbereich befindlichen Schutzgebiete ist Rücksicht zu nehmen.

Gestalterische Vorgaben
Die naturnahe Gestaltung der Insel ist zu erhalten und weiterzuentwickeln.
Der besondere Charakter des historischen Bestandsensembles im Freibadbereich ist bei der Gestaltung des Eingangsgebäudes aufzugreifen.

Nutzungskonzept
Die bestehenden Nutzungen auf der Insel stehen zur Disposition. Die Stadt erwartet sich ein neues Nutzungskonzept für die Insel, dass sich harmonisch in den Bestandscharakter einfügt.

Ausstattung
Die Freiraummöblierung soll analog zu den Gestaltungsleitlinien der Stadt Oettingen in zurückhaltender und schlichter Form vorgenommen werden. Eine zeitgemäße - nicht historische - Formensprache ist anzustreben.

Erschließung
Die fußläufige Wegeverbindung der Insel an die Altstadt entlang des Wörnitzufers soll verbessert werden.
Eine flexible Nutzung der Straßen, Wege und Parkflächen darf durch Ausstattungsgegenstände nicht eingeschränkt werden.
Die Erschließung der Insel bleibt wie bisher für den motorisierten Verkehr eingeschränkt. Im Bereich des Festplatzes ist eine Erweiterung der Wohnmobilstellplätze vorgesehen. Im Vorbereich des Flussbades sind Fahrradstellplätze vorzusehen.

Kosten
Die Planung ist so zu gestalten, dass eine möglichst wirtschaftliche Ausführung erwartet werden kann. Das Haushaltsbudget ist mit einem Kostenrahmen von 1.000.000 Euro brutto Gesamtherstellungskosten inkl. Baunebenkosten für den Realisierungsteil sehr eng bemessen. Daher können entwurfsabhängig Teilbereiche der Anlagen belassen oder nur geringfügig überarbeitet werden. Die Wettbewerbsentwürfe sind so zu gestalten, dass von einer angemessenen und wirtschaftlichen Unterhaltung ausgegangen werden kann.

WETTBEWERBSVERFAHREN UND -ABLAUF

Wettbewerbsart und Verfahren
Der Wettbewerb wurde als nichtoffener Realisierungswettbewerb (Stadt- und Landschaftsplanung) gemäß der Richtlinien für Planungswettbewerbe RPW 2013 durchgeführt. Zur Teilnahme am Einladungswettbewerb wurden in Abstimmung mit der Stadtverwaltung, dem Stadtrat und der Regierung von Schwaben als Förderstelle vier Architekten/Landschaftsarchitekten ausgewählt. Sechs weitere Teilnehmer wurden im Rahmen eines vorgeschalteten Bewerbungsverfahrens aus den eingegangenen Bewerbungen ausgewählt. Ausloberin ist die

Stadt Oettingen i.Bay.
Schloßstraße 36
86732 Oettingen i. Bay

Ablauf des Wettbewerbs
Die Auslobung erfolgte am 20. August 2015. Ein Kolloquium fand am 21.09.2015 im Rathaus statt. Der Abgabetermin für die Wettbewerbsunterlagen war der 21.10.2015. Die Vorprüfung fand vom 22. Oktober bis 10. November 2015 in den Geschäftsräumen des Büros

die Städtebau
Gesellschaft für Kommunalberatung Südbayern mbH
Raiffeisenstraße 2
86368 Gersthofen

durch Dipl.-Ing. Architekt Gunther Wild und M.A. Landschaftsarchitektur Stefan Wallerius statt. 9 Teilnehmer haben wertbare Wettbewerbsbeiträge eingereicht.

Ausgelobte Preise

1. Preis	11.000 EUR
2. Preis	7.000 EUR
3. Preis	5.000 EUR
Anerkennung	2.000 EUR
Anerkennung	2.000 EUR
Anerkennung	2.000 EUR
WB-Summe	29.000 EUR

Vergebene Preise

1. Preis	11.000 EUR
3. Preis	6.000 EUR
3. Preis	6.000 EUR
Anerkennung	2.000 EUR
Anerkennung	2.000 EUR
Anerkennung	2.000 EUR
WB-Summe	29.000 EUR

PREISGERICHT

Das Preisgericht trat am 11.11.2015 um 9.00 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses der Stadt Oettingen zusammen und tagte bis 18:10 Uhr.

Fachpreisrichter
Herr Professor Gerd Aufmkolk, Nürnberg
Frau Lex-Kerfers Landschaftsarchitektin, München
Frau Elke Berger, Landschaftsarchitektin, München
Herr Frank Lattke, Architekt BDA, Augsburg
Herr Hans Schuller, Architekt BDA, Augsburg
Herr Bernhard Adler, Architekt, Stadtplaner, Dillingen
Ständig anwesender stellvertretender Fachpreisrichter:
Herr Robert Eichler, Baurat, Regierung von Schwaben

Sachpreisrichter
1. Bürgermeisterin Frau Petra Wagner
Fraktionsvorsitzender Herr Robin Bhattacharyya – entschuldigt
i.V. Frau Martina Krommrei
Fraktionsvorsitzender Herr Bernhard Raab
Fraktionsvorsitzender Herr Rudolf Oesterle
Fraktionsvorsitzender Herr Thomas Fink
Ständig anwesender stellvertretender Sachpreisrichter:
Herr Günther Schwab, Geschäftsleitender Beamter VG Oettingen

Berater:
Herr Klaus Obermeyer, Stadtbaumeister, Oettingen
Frau Ute Vieting, LEADER Regional
Frau Sabine Koloska, Quartiersmanagerin Oettingen
Frau Barbara Binder, Stadt Oettingen

Ortsbesichtigung durch das Preisgericht

BEWERTUNGSKRITERIEN, PRÄMIERUNG

Vom Preisgericht wurden zur Bewertung der Arbeiten vier Bewertungskriterien festgelegt, um eine vergleichende Wertung der Arbeiten zu ermöglichen.

- Konzept
- Gestaltung
- Nutzungen
- Realisierbarkeit

Begutachtung der Arbeiten im Preisgericht

Nach eingehender Diskussion der elf stimmberechtigten Mitglieder des Preisgerichts unter Vorsitz von Herrn Professor Gerd Aufmkolk wurde am Mittwoch, den 11. November 2015 der Sieger des Wettbewerbs ausgewählt. Es handelt sich um das Team

STORCH.Landschaftsarchitektur, Dresden
Robert Storch, Dipl.- Ing. Landschaftsarchitekt
Raum und Bau GmbH, Dresden
Ralph Hengst, Dipl.-Ing. Architekt
JBS Architektur, Dresden
Rico Schubert, M.A. Architekt
Tobias Jordan, M.A. Architekt

Mitarbeiter:
Dipl.-Ing. Ulla Freitäger
M.Sc. Matthias Schuster
Dipl.-Ing. Silke Peuker

PREISGERICHTSEMPFEHLUNG, PRÄSENTATION DER ARBEITEN

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin das prämierte Büro STORCH mit der Umsetzung des Realisierungsbereiches zu beauftragen. Dabei sind die in der schriftlichen Beurteilung dargestellten Anmerkungen zu berücksichtigen.

Anmerkungen
Insbesondere ist die Lage der Brücke zu überdenken, sowie die durchgehende Materialität des gesamten Holzdecks bis zum Springturm. Dies wird aus Gründen der Wirtschaftlichkeit, des Unterhalts und des Betriebes kritisch gesehen. Im Weiteren wird darauf hingewiesen, dass die gesamte Anlage barrierefrei gestaltet wird und dass es wünschenswert wäre, für Menschen mit Behinderungen eine barrierefreie Einstiegsmöglichkeit in das Fluss-Schwimmbad zu schaffen.

Präsentation
Am 07. Dezember 2015 wurden im Rahmen der Ausstellungseröffnung die Wettbewerbsergebnisse der interessierten Bürgerschaft und der Presse vorgestellt. Der Leiter des Preisgerichts, Herr Professor Aufmkolk sowie Herr Wild, Sanierungsbetreuer der Stadt Oettingen und Vorprüfer des Wettbewerbs, erläuterten den Bürgern die Grundzüge der prämierten Planung und das Zustandekommen der Entscheidung für den Siegerentwurf. Im Rahmen einer kurzen Präsentation wurde der Siegerentwurf vom Verfasser näher erläutert.

Anschließend zu diesem Termin waren die Arbeiten in Form einer Ausstellung der interessierten Öffentlichkeit bis zum Jahresende zugänglich.

Diskussion der Arbeiten im Preisgericht

PRESSEARTIKEL

Pläne für die Neugestaltung des Flussbades vorgestellt

Siegerentwurf des Wettbewerbs hat den richtigen Ton getroffen

Oettingen (lk). Gespannt waren die Besucher am Montagabend im Rathaus in Oettingen, als der Siegerentwurf des Ideen- und Realisierungswettbewerbs zur Neugestaltung des Flussbades und der Wörnitzinsel Mühlespan vorgestellt wurde.

Die Jury mit den Preisträgern des Wettbewerbs. Foto: Lothar Kerl

Aus neun eingereichten Entwürfen hatte die Jury unter dem Vorsitz des Landschaftsarchitekten Professor Gerd Aufmkolk ausgewählt. Der Sieg ging nach Dresden. Die Gemeinschaftsarbeit des Landschaftsarchitektenbüros Storch zusammen mit den Architektenbüros JBS sowie Raum und Bau hatte die Jury überzeugt.

„Die Preisträger haben den richtigen Ton getroffen und diesen Ort verstanden", erläuterte Aufmkolk die Entscheidung. Es ging darum, das vorhandene Bad, das seine Reize hat, in seinem Bestand zu erhalten und einige Schwachpunkte zu verbessern. Aufmkolk führte hier etwa den Eingangsbereich und die Brücke an.

Den Siegerentwurf erläuterten Robert Storch und Rico Schubert. Sie hatten sich zunächst kritisch mit dem vorhandenen Bad beschäftigt und sich angeschaut, was zu verbessern ist. Auch für sie ist der Eingangsbereich ein Kernpunkt, hier ist ein neues Gebäude geplant, der Kiosk soll aber erhalten bleiben. Die Brücke wird etwas versetzt und, um dem Gelände mehr Konturen zu geben, sollen die Gebäude durch einen Steg miteinander verbunden werden. Im Entwurf stecken aber noch viel mehr Ideen, wie Wasserspiele, eine Eisfläche für den Winter oder Blockhütten.

750.000 Euro sind für die Arbeiten am Bad vorgesehen. Der Wettbewerb wurde durchgeführt, um Fördermittel für die Umsetzung zu bekommen. Bürgermeisterin Petra Wagner rechnet damit, dass im Jahr 2016 die Ideen in Pläne umgesetzt werden und im Jahr 2017 gebaut werden kann. Sämtliche Entwürfe sind noch bis Ende des Jahres im Foyer des Rathauses zu den üblichen Öffnungszeiten einzusehen.

WochenZeitung Nördlingen vom 09.12.2015

Große Pläne für das Oettinger Freibad

Sanierung Eine Hüpfburg, ein weiterer Eisplatz, ein neuer Eingangsbereich, Schlafplätze für Besucher: Das Konzept zur Neugestaltung des Naherholungsgebietes Mühlespan ist umfangreich

VON JAN KANDZORA

Oettingen Am Ende, als die Präsentation der großen Pläne vorbei war, ärgerte sich Gerd Aufmkolk noch einmal zu den Oettingern um, die ins Rathaus gekommen waren, um sich anzuschauen, wie das Naturfreibad an der Wörnitz künftig aussehen soll. „Ein schönes Freibad bekommt Ihr, oder?", fragte Aufmkolk, um hinterherzuschieben, dass es natürlich bereits schön sei.

Aufmkolk, ein Landschaftsarchitekt, ist Vorsitzender der Preisgerichten, das zuletzt unter zehn Bewerbern ein Konzept zur Neugestaltung des Naturfreibades und der Wörnitzinsel Mühlespan auswählte. Er hatte damit grundsätzlich gesagt, worum es bei dem Wettbewerb ging. Das Gelände ist schön, fraglos, und vor allem für die Oettinger selbst ein wichtiges Naherholungsgebiet. Es soll aber noch schöner, noch attraktiver werden, so sieht es die Stadt vor. Der in die Jahre gekommene Eingangsbereich zum Freibad und die Brücke über den Fluss sollen neu gestaltet werden, das hat Vorrang. Doch auch daneben soll viel am Freibad und dem Naherholungsgebiet passieren, das steht seit geraumer Zeit fest. Nur wie und in welchem Umfang, das war bislang noch unklar.

Um Fördergelder für die Sanierung des Freibades zu erhalten, hatte die Stadt den Wettbewerb ausgelobt, in dem Architekturbüros und Stadtplaner ihre Ideen einreichen konnten. Gestern wurden nun die konkreten Pläne der Öffentlichkeit vorgestellt. Durchgesetzt hat sich die gemeinsame Bewerbung der Dresdner Architektenbüros Storch, JBS und Raum und Bau. Ihr Konzept sieht etwa vor, die Brücke über die Wörnitz im Freibad neu zu bauen, und zwar weiter nördlich als bislang, zudem ein neues Gebäude als Eingangsbereich zu errichten und einen Wasserspielplatz auf das Gelände zu setzen. Im südlichen Badbereich ist eine Hüpfburg für die Besucher geplant, außerdem sollen alle vorhandenen Gebäude und Attraktionen künftig durch einen Steg miteinander verbunden werden, auch um das Gelände behindertenfreundlicher zu machen.

Große Pläne also, doch längst nicht alles. Denn die Neugestaltung des Freibades soll nur der Anfang sein. Zwar sind bislang nur dafür von der Stadt Kostenschätzungen bekannt, nämlich 750000 Euro. Doch der Wettbewerb umfasste auch Konzepte für weitere Bereiche auf dem Gelände, die später umgesetzt werden könnten. Sie sehen vor, auf dem Mühlespan-Gelände mehr Wohnmobil-Stellplätze anzubieten und auf den Flächen nördlich des Festgeländes einfache Übernachtungsmöglichkeiten für Besucher zu schaffen: Blockhütten, die inmitten der vorhandenen Obstwiese angeordnet werden sollen. Auch ein zentrales Haus ist auf dem Gelände geplant, in dem sich Sanitäranlagen, eine Gemeinschaftsküche und ein Aufenthaltsraum befinden könnten. Zudem soll dort am Ufer ein kleiner Steg gebaut werden.

Möglicherweise braucht es für manche Pläne einen Investor

Ziel der Maßnahmen ist es auch, „das touristische Potenzial der Insel und der Stadt Oettingen zu erweitern", wie es in den Bewerbungsunterlagen der Dresdner Architektenbüros heißt.

Die Ideen der Architekten gehen noch weiter: Das Vereinshaus der Eisstockschützen soll saniert und die Kneipp-Anlage umgebaut werden. In die Nähe des Teiches soll eine Mulde kommen, in die bei Minusgraden Wasser eingelassen werden kann, wodurch eine weitere Eisfläche entsteht, die etwa zum Schlittschuhfahren genutzt werden kann.

Landschaftsarchitekt Robert Storch betonte bei der Präsentation des Konzeptes, das Naherholungsgebiet sei „ein Naturparadies". Nach Auskunft von Preisrichter Aufmkolk setzte sich die Bewerbung gegen die Konkurrenten durch, da sie „den richtigen Ton" getroffen habe. Es sei unter anderem darum gegangen, den naturnahen Charakter des Gebietes zu erhalten.

Bürgermeisterin Petra Wagner sagte, sie glaube, dass sich die Oettinger in den Plänen wiederfinden. Wann genau diese umgesetzt werden, steht noch nicht fest. Halbwegs realistisch sei es, die Planung 2016 abzuschließen und 2017 zu bauen, sagte Aufmkolk. Die konkreten Beschlüsse in der Sache muss der Stadtrat fassen. Ob neben der Neugestaltung des Freibades auch die weiteren Ideen in absehbarer Zeit angegangen werden können, hängt auch am Geld, und das ist in Oettingen gerade in den kommenden Jahren knapp. Möglicherweise, sagte Aufmkolk, könnte man hier aber das Interesse von Investoren wecken.

Die Entwürfe sind noch bis zum 11. Dezember im Foyer des Oettinger Rathauses ausgestellt.

Rieser Nachrichten vom 08. 12.2015

1. PREIS

STORCH.Landschaftsarchitektur, Dresden
Raum und Bau GmbH, Dresden
JBS Architektur, Dresden

Verfasser: Robert Storch, Dipl.- Ing. Landschaftsarchitekt
Ralph Hengst, Dipl.-Ing. Architekt
Rico Schubert, M.A. Architekt
Tobias Jordan, M.A. Architekt

Mitarbeiter: Dipl.-Ing. Ulla Freitäger
M.Sc. Matthias Schuster
Dipl.-Ing. Silke Peuker

Plan Realisierungsteil Flussfreibad

Preisgerichtsbeurteilung

Die Arbeit zeichnet sich durch den schonenden Umgang mit dem Bestand aus, dessen Qualitäten erhalten und für die Neugestaltung genutzt werden. Die Gebäudekonfiguration bleibt erhalten, wodurch ein abschnittsweiser Umbau und Ersatz gut möglich ist; allerdings auch keine neuen Perspektiven oder Raumbezüge geschaffen werden. Diese werden vielmehr in der neuen Verbindung des Kernbereiches nach Norden aufgezeigt. Der Aufbau einer neuen platzartigen Wegeachse aus Holz quasi als neues Rückgrat des Bades entlang der kleinen Wörnitz bis zum Sprungturm im Norden, ist eine starke Geste. Damit verbunden ist die Verlegung der Brücke in den Bereich nördlich der Kabinen, die dort ein großzügiges Ankommen ermöglicht, aber zu längeren Wegen für die Kabinenbenutzer führt. Negativ wird vermerkt, dass diese viel frequentierte Hauptwegeachse den Familienbereich vom Nichtschwimmerbereich trennt. Durch die größere Länge der Brücke ist mit erhöhten Kosten zu rechnen. Die vollständige Ausführung dieses entwurfsprägenden Elementes und des gesamten Wegesystems aus Holz wird in Bezug auf den Unterhalt, die Kosten und die Verkehrssicherheit kritisiert. Der hohe Identifikationswert des Holzdecks und die hohe Attraktivität des Freibadbereiches am Kiosk hingegen werden sehr positiv gesehen. Die unabhängige Entwicklung des neuen markanten und funktionalen Eingangsgebäudes vom bestehenden Kiosk wird begrüßt. Auf knappem Raum werden alle notwendigen Funktionen erfüllt.

Die Erhaltung der Freizeitangebote auf der Insel wird begrüßt, insbesondere auch die Differenzierung im Bereich des Wildgeheges. Zusätzlich angebotene Nutzungen wie die Spritzeisfläche und der Kletterwald machen die Insel ganzjährig attraktiv.
Das Schreitmüllergelände wird mit der Festwiese beplant. Die Auflösung der Baumkulisse und die Anordnung der Wohnmobilstellplätze ermöglichen eine Erweiterung der Festplatznutzung nach Norden entsprechend dem Bedarf. Die „Blockhütten“ sind ein interessantes und an dieser Stelle gut integrierbares touristisches Angebot und ermöglichen eine adäquate Nachnutzung des bestehenden Wohngebäudes für Servicezwecke. Die vorgeschlagene Wegeführung stellt eine geschickte Verbindung zwischen der Stadt und dem Freizeitgelände her. Sie macht das Wörnitzufer erlebbar, ohne in den sensiblen Bereich einzugreifen.

Der Festplatzbereich und die touristischen Einrichtungen werden hervorragend gelöst, der natürliche Charakter erhalten und die Umsetzung ist schrittweise realisierbar. Das Angebot auf der Insel ist attraktiv und sollte punktuell so aufgegriffen werden, dass der Charakter bezüglich Erholung und Natur erhalten bleibt.
Im Bad fehlt das jetzt im Bestand vorhandene Kinderbecken. Die Gastronomie und der abgestufte Uferbereich wurden attraktiv gelöst.

3. PREIS

Stautner + Schäf Landschaftsarchitekten und Stadtplaner PartG, München M Architektur, München

Verfasser: Petra Stautner, Dipl.-Ing. Univ.
Markus Schäf, Dipl.-Ing. (FH)
Günter Möller, Dipl.-Ing.

Mitarbeiter: Valeria Fernandez, MA
Sarah Pauli, MA
Rini James, MA
Anne Praetorius

Plan Realisierungsteil Flussfreibad

Preisgerichtsbeurteilung

Die Arbeit entwickelt behutsam den Bestand der Insel und seine freiräumlichen Qualitäten. Das Areal im Ideenbereich wird zu einem Campingplatz umgestaltet und mit einer gewerblichen und sportlichen Nutzung besetzt, die der Hauptnutzung der Insel Konkurrenz macht. Die Wegeverbindung von Süden kommend muss dieser Nutzung ausweichen. Die Belegung der Camperplätze greift zu nah in den Biotopbereich der Wörnitz ein.
Die Erschließung der Insel orientiert sich am bestehenden Wegenetz. Dadurch wird der Eingriff in den Grünbereich minimiert. Das Areal des Freibades wird leider verkleinert und die Sportnutzung im Süden als öffentlich zugänglicher Bereich abgetrennt. Ein Volleyballfeld wird im nordöstlichen Bereich ergänzt. Dieses liegt allerdings in der Hochwasserzone. Die Minigolfanlage ist nicht dargestellt. Der Außenbereich der Liegewiesen wird weitgehend beibehalten. Das südliche Ufer der Wörnitz wird als harte Kante gefasst. Der Betonbelag bietet als Liege- und Bewegungsfläche einen gut nutzbaren Untergrund. Im Bereich der Wege ist dieser jedoch sehr breit gehalten.
Das Gegenüber von hartem Ufer und weichem Ufer bietet einen angemessenen Rahmen für den Schwimmbereich. Die Brücke verbindet an der richtigen Stelle die beiden Ufer. Das neue Eingangsgebäude beinhaltet alle notwendigen Funktionen, die zusätzliche Dachterrasse bietet keinen Mehrwert. Gastronomie, WC und Fahrradstellplätze sind in ausreichender Zahl angeordnet. Die Kabinen auf der Nordseite der Wörnitz werden teilweise modernisiert oder neu gebaut. Die Anordnung der neuen Kabinen im Norden dehnt sich zu weit in die Liegewiese aus. Ein Teil wird auf dem nordwestlichen Grundstück platziert.
Die Öffnung der Familienwiese nach Osten zur Wörnitz mit einem zusätzlichen Deck kann nur funktionieren, wenn der Zugang zum Wasser versagt bleibt. Wirtschaftlich liegt der Entwurf im vorgesehenen Rahmen.

Aus touristischer Sicht wird der Entwurf kritisch gesehen, da das neue Gastronomie-Angebot im Bereich der Schreitmüllerwiese Konkurrenz zur Gastronomie der Innenstadt und zum Bad darstellt. Auch die Multifunktionsfläche ist deplatziert, überflüssig und stellt wiederum eine Konkurrenz zum Angebot im Bad dar. Im Bad und auf der Insel fehlen wichtige Einrichtungen wie Minigolf und ein Kinderplantschbecken. Positiv zu vermerken ist, dass der abgestufte Uferbereich sehr gut gelöst ist.

3. PREIS

die-grille selbständige Landschaftsarchitekten, Penzberg
Böhmer Laubender Architektur & Stadtplanung, Bad Kohlgrub

Verfasser: Clemens Böhmer, Architekt
Michael Laubender, Architekt
Harry Dobrzansky, Landschaftsarchitekt

Mitarbeiter: Marliese Höfer, B. Sc. Landschaftsarchitektur

Plan Realisierungsteil Flussfreibad

Preisgerichtsbeurteilung

Auch wenn sie graphisch etwas undurchsichtig wirkt, versucht die Arbeit mit überschaubaren Mitteln eine funktional ansprechend wirtschaftliche Lösung zu bieten. Dies kann nicht in allen Bereichen überzeugen. Im Festwiesenbereich verbindet ein überdimensioniertes Funktionsgebäude eine Nutzungsverlagerung von Nord nach Süd. Eine Orientierung parallel zur Wörnitz würde hier mehr Sinn machen. Die Anordnung des Zeltplatzes erscheint richtig, der umlaufende Uferweg mit kleiner Aussichtsbastion und Zugangsstegen für Wassersportler ansprechend. Jedoch wird in das nördliche Biotop eingegriffen.
Auf der Insel bleiben die vorhandenen Wege im Wesentlichen erhalten und werden durch sogenannte „gefasste Ränder" in Form von Sitzmauern aus Jurakalk „nachgeschärft". Die Zahl dieser Elemente erscheint allerdings überzogen. Die Minigolfanlage liegt vor dem Zugang zum Freibad richtig.
Die Zonierung des Freibads erscheint folgerichtig: Spiel/Ballspielplätze im Süden werden abgeschirmt durch Umkleiden und Bootshaus. Kleinkinderbereich und Liegewiese werden sinnfällig erschlossen, ohne sich gegenseitig zu beeinträchtigen. Durch die „Liegebrücke" wird ein zusätzliches Angebot geschaffen, das neben zwei Sitzstufenanlagen den Bezug zum Wasser vertieft. Die Länge des befestigten Bereichs vor dem Infopavillon wäre zu überdenken. Die Neubauten sind knapp und funktional gefasst. Zahlreiche Bestandsgebäude können erhalten bleiben.
Das Streichwehr wird beidseitig mit neuen Köpfen ertüchtigt, die Ausblicke auf Wehr und Wasser bieten. Mit Wassersitzen unterhalb des Wehres werden interessante Erlebniswelten angeboten.
Geländekanten wie Sitzstufen etc. sind unter dem Hochwasseraspekt äußerst kritisch zu sehen bzw. erst gar nicht möglich.
Alles in allem lässt der Realisierungsteil eine wirtschaftliche Verwirklichung erwarten. Behindertengerechte Zugänge zum Wasser werden vermisst.

Negativ fällt auf, dass der Wohnmobilstellplatz nicht erweitert wurde (Pflichtkriterium!). Die geplanten Gebäude im Bereich der Schreitmüllerwiese sind überdimensioniert und teilweise unnötig (Tourist-Info, Infrastruktur Campingplatz/Festplatz). Die Toiletteneinrichtungen im Zusammenhang mit dem Festplatz und einem potenziellen Zeltplatz sind aber wichtig und gut gelöst.
Im Bad bildet die verbreiterte Brücke einen neuen Attraktivitätspunkt, auch der abgestufte Uferbereich ist sehr positiv.

ANERKENNUNG

QuerfeldEins Landschaft/Städtebau/Architektur, Dresden
Dd1 architekten, Dresden
hanf Gartenarchitekten und Landschaftsplaner, Kassel

Verfasser: Dipl.-Ing. Daniel Stöcker-Fischer, Architekt und Stadtplaner
Dipl.-Ing. Annegret Stöcker, Landschftsarchitektin
Dipl.-Ing. Frank Grosskopf, Garten- und Landschaftsarchitekt
Dipl.-Ing. Eckhard Helfrich, Freier Architekt
Dipl.-Ing. Erik Hanf, Freier Garten- und Landschaftsarchitekt

Mitarbeiter: Jonathan Sironi
B.A. Marie-Luise Tschirner
Carolin Lichtenstein
Florian Melzer

Plan Realisierungsteil Flussfreibad

Preisgerichtsbeurteilung

Das Konzept überzeugt durch eine behutsame Herangehensweise an die natürlichen und funktionalen Gegebenheiten. Die Wegeführung folgt wesentlich den vorhandenen Trassen und sensible Bereiche werden umsichtig in das Gesamtkonzept integriert. Die westliche Anbindung an das übergeordnete Radwegenetz scheint derzeit allerdings wenig relevant.
Im südlichen Vertiefungsbereich überzeugt die Wegeführung entlang der Wörnitz und die Anordnung der drei Nutzungsbereiche Festplatz, Wohnmobilstellplatz und Zeltwiese. Allerdings beschränkt die starke Abpflanzung im Süden des Wohnmobilstellplatzes die Flexibilität in der Nutzung der Festwiese und auch den Blick zur Stadtsilhouette. Die interne Gliederung des Schreitmüllergeländes unter Beibehaltung der Bestandsgebäude ist schlüssig und schafft gute Nutzungsqualitäten.

Die Flächengliederung des Bades erlaubt die Ausbildung unterschiedlicher Nutzerschwerpunkte. Besonders positiv wird die Erweiterung des Liegebereichs im Südosten gesehen. Die Verlagerung des Minigolfplatzes verbessert dessen Lage zur Gastronomie. Seine Einfassung mit Heckenelementen gibt ihm einen Rahmen ohne Blickbeziehungen einzuengen.
Der Eingangsbereich ist großzügig und gut erschlossen, die Fahrradparkierung glaubwürdig. Allerdings erscheint die befestigte Fläche auf beiden Seiten des Eingangsgebäudes überdimensioniert.
Der Kernbereich des Bades ist für Familien mit Kindern gut nutzbar. Einige Spieleinrichtungen wirken allerdings in diesem Kontext überambitioniert, wie die EPDM-Flächen oder der „Bach am Bach". Der Kinderspielplatz ist jedoch gut platziert und stellt eine echte Aufwertung dar.
Ebenso überzeugt der Umgang mit dem Streichwehrkopf und das Angebot neuer Sitzstufen unterhalb des Wehrs. An der Nordkante wäre ein großzügiger Zugang zum Wasser wünschenswert.
Die Anordnung der Gebäude ist gut vorstellbar. Im Eingangsbereich überzeugt die Position des Neubaus zum Bestandskiosk. Die räumliche Öffnung zum Steilufer des Hauptarms der Wörnitz im Osten der Familienwiese wird jedoch kritisch gesehen.
Insgesamt leistet die Arbeit einen guten Beitrag, der mit einer Reduzierung der Flächenbefestigung auch wirtschaftlich im Rahmen liegt.

Der Festplatz wird leider zum Stellplatz abgeriegelt, das Bootshaus ist überflüssig, das Sanitärgebäude gut.
Auf der Insel gibt es kaum eine Attraktivitätssteigerung, der Ruhebereich wurde jedoch durch Bänke aufgewertet.
Der „Kinderflusslauf" ist eine nette Idee, jedoch im Betrieb und in der Umsetzung problematisch.

ANERKENNUNG

GTL Landschaftsarchitekten GbR, Kassel
Punkt 4 Architekten, Kassel

Verfasser: Dipl.-Ing. Markus Hanisch
Dipl.-Ing. Michael Triebswetter

Mitarbeiter: Dipl.-Ing. Danuta Ratka
Dipl.-Ing. Stefan Cichosz
Yu Hao
Dipl.-Ing. Mingge Yu

Hilfskräfte: Aliaksei Rybalchenko

Plan Realisierungsteil Flussfreibad

Preisgerichtsbeurteilung

Die Arbeit setzt neue Akzente, zeigt interessante Einzelvorschläge, trifft dabei aber den naturnahen Charakter des Ortes nicht immer.
Sie bietet eine durchgängige Wegeverbindung aus der Stadt entlang der Wörnitz zur alten Freibadbrücke. Für Wohnmobile wird direkt nördlich des Schützenhauses eine nicht ausformulierte, wenig attraktive Fläche ausgewiesen. Der Festplatz wird erhalten und nach Norden erweitert. An der Mündung des Mühlarms in die Wörnitz wird ein als zu groß empfundenes und das Biotop nicht berücksichtigendes Gastronomiezentrum angeboten, das in Konkurrenz zum Freibad und zur Innenstadt stehen würde. Der Bootsverleih wird aus dem Bad dorthin verlegt. Die Anlage vermittelt den Eindruck eines Yachtclubs.
Auf der Insel ist in Zugangsnähe eine Saunalandschaft geplant, die dem natürlichen Charakter der Umgebung nicht entspricht. Die Hauptwegeverbindung ist rein graphisch entwickelt, was künstlich wirkt. Die Bestandslandschaft wird dadurch beeinträchtigt.
Der Auftakt zum Bad ist durch einen nach innen gerichteten V-förmigen Zugangsbereich gefasst, der sowohl inner- wie auch außerhalb des Bades eine attraktive Gastroterrasse zum Mühlarm und zur Abendsonne bietet. Durch die aus Ankunftsrichtung sehr schlanke Anordnung der Gebäude bleibt eine weite Sichtflanke in die südlichen Wiesenbereiche des Bades, die durch eine zu gestaltende Zaunanlage abzutrennen wären.
Der Kleinkinder- und Familienbereich ist erheblich verkleinert. Das Holzdeck entlang des Nichtschwimmerbereiches kann Unterhaltsprobleme verursachen und trägt wohl wesentlich zu den vergleichsweise hohen Erstellungskosten bei.
Die Erreichbarkeit der westlichen Liegewiese ist über die im Norden angeordnete Brücke langwegig und durchquert die Liegeflächen des Kleinkinder- und Familienbereiches. Die an den Westrand versetzten Umkleiden sind nur mit Umweg zu erreichen, eröffnen aber eine große, zum Wasser orientierte Liegewiese.
Der Liegebereich im Nordosten gewinnt durch die rahmend angeordneten Umkleiden als Abschluss gegen die Bundesstraße.
Die Wohnmobilstellplätze verlieren durch die Verlagerung an Attraktivität. Die Gastronomie steht in Konkurrenz zur Gastronomie im Freibad und in der Innenstadt. Positive Akzente setzen Trittsteine und Terrassierung im Uferbereich.

ANERKENNUNG

ANNABAU Architektur und Landschaft GmbH, Berlin

Verfasser: Moritz Schloten, Architekt Dipl.-Ing.
Sofia Peterson, Landschaftsarchitektin MA

Mitarbeiter: Giulia Moretti
Farouk Falsal

Plan Realisierungsteil Flussfreibad

Preisgerichtsbeurteilung

Dem Entwurfsverfasser gelingt es mit einem durchgehenden neu angelegten Uferweg die Bereiche Festwiese mit Campingplatz, die Parkanlage auf der „Mühlespan-Insel" sowie das Flussfreibad von der Stadt aus attraktiv zu erschließen.
Jedoch wird durch die Vielzahl von angedachten Freizeiteinrichtungen wie Fitness-/und Naturpfade oder Adventuregolf und vielen weiteren Vorschlägen die naturbelassene Landschaft der Insel thematisch überfrachtet.
Das südlich gelegene „Schießwasen-Areal" mit Festwiese und Campingplatz wird hingegen ausschließlich mit der Pflanzung von Streuobstbäumen zusätzlich aufgewertet und gestaltet. Die hier angedachte Campingnutzung wird so nicht umsetzbar sein. Das Gelände liegt im Hochwassergebiet. Der neu geschaffene Vorplatz des Freibads wird wie die Gehwege aus hell abgestreutem Asphalt ausgeführt. Die Platzfläche ist gut dimensioniert und unterstützt die Nutzungen des Eingangsgebäudes mit Kasse und Kiosk mit Außenbewirtschaftung angemessen.
Die beiden neuen riegelartigen, langgestreckten Gebäudesetzungen ermöglichen durch ihre kompakte Anordnung und Position im Gesamtkonzept großzügige Freiflächen für alle Freibadbesucher. Sie nehmen alle wesentlichen Nutzungen auf. Leider wirken die Baukörper in ihrer Länge und Ausgestaltung sperrig und für den Ort unverhältnismäßig. Die Materialität mit Holz ist sinnvoll.
Der Entwurf erhält keine Bestandsgebäudeteile. Auch deshalb überschreitet er den gesetzten Kostenrahmen deutlich.
Eine stufenweise Realisierung der Neubauten in Bauabschnitten erscheint aufgrund der Zusammenfassung der ehemals kleinteiligen Gebäudeeinheiten zu zwei langgestreckten Baukörpern als schwierig.

Negativ ist die Abtrennung zwischen Festplatz und Zeltplatz, sanitäre Einrichtungen fehlen.
Interessante Angebote werden auf der Insel gemacht, überfrachten diese allerdings auch und erscheinen schwierig hinsichtlich unterschiedlicher Zielgruppen.
Das Freibad wird territorial eingeschränkt. Der barrierefreie Einstieg in die Wörnitz wird begrüßt.

WEITERE TEILNEHMER

1. Rundgang

Verfasser: becker + haindl Arch.Stadtplaner.Landschaftsarch., Stuttgart
Norbert Haindl, Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt
Arno becker, Dipl.-Ing. Freier Architekt, Freier Stadtplaner
Petra Haindl, Dipl.-Ing. (FH) Freie Architektin BDA-Stadtpl.

Mitarbeiter: Stefan Engel, B. Eng. Landschaftsarchitektur (FH)
Olga Reimer-Schütz, M.A. Architektin i.P.
Jelena Ilic, M.Eng. Architektin i.P.
Yong Ling, Werkstudent

Preisgerichtsbeurteilung
Positiv bewertet wird die Zonierung des Gesamtbereiches von Süd nach Nord. Diese strenge Zonierung führt in der Ausarbeitung jedoch leider nicht zu dem gewünschten Ergebnis einer deutlichen Verbesserung der Gesamtsituation der Inselgestaltung. Eine angemessene Behandlung der einzelnen Teilabschnitte wird vermisst. Die Eingriffe in den Bestand, vor allem auch in den Baumbestand, insbesondere an den hydrologisch besonders empfindlichen Bereichen, sind immens, ohne das damit ein erkennbarer Neugewinn für eine Verbesserung der Situation erreicht wird.

2. Rundgang

Verfasser: Architekturbüro Katrin Ott, Oettingen
Architektin Dipl.- Ing. (FH) Katrin Ott
Kapeller Landschaftsarchitekten, Bopfingen
Garten- und Landschaftsarch. Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Kapeller

Mitarbeiter: Frederic Tomczak

Preisgerichtsbeurteilung
Das Preisgericht erkennt den Willen zur Neuordnung an, jedoch wurden dabei einige Fehlentscheidungen getroffen. Dies betrifft zum einen die neue Wegeführung mit einer 2. Brücke über den Mühlarm, zum anderen die Ausbildung eines 2. Erholungsschwerpunktes am Schießwasen, der das Biotopgebiet tangiert. Kritisch wurde die Größe des befestigten Eingangsbereiches sowie die vollkommene Neuorganisation der Umkleidekabinen auf der westlichen Liegewiese gesehen. Der an sich großzügig angelegte Familienbereich des Bades wird leider durch den Zwang der Verlängerung der Hauptachse diagonal durchschnitten.

2. Rundgang

Verfasser: Koeber Landschaftsarchitektur, Stuttgart
Dipl.- Ing. Jochen Köber
Köppen Rumetsch Architektur, Nürnberg
Dipl.- Ing. Anne Rumetsch
Dipl.- Ing. Matthias Köppen

Mitarbeiter: MA. Miha Slekovec (Koeber La.)
MA. Angela Ribeiro da Silva (Koeber La.)
BA. Andreas Beulich (Koeber La.)

Preisgerichtsbeurteilung
Das Preisgericht würdigt den sensiblen und sachgemäßen Umgang mit dem Bereich Landschaft. Die Maßnahmen zur Neugestaltung und Aufwertung des Areals können jedoch besonders im Kernbereich nicht überzeugen. Dies betrifft sowohl die neuen Gebäude im Eingangsbereich, wie auch die Gestaltung der Freianlagen im Badbereich und die Interventionen im Uferbereich auf der Insel.

Diskussion der Arbeiten im Preisgericht

AUSBLICK

Im Jahr 2016 soll vom 1. Preisträger des Wettbewerbs, dem Büro Storch Landschaftsarchitektur Dresden der Wettbewerbsbeitrag zu einer ausführungsreifen Planung weiterentwickelt werden.

Im Jahr 2017 sollen voraussichtlich der Eingangsbereich des Freibades neu gebaut und dessen Umfeld neu gestaltet sowie die neue Fußgängerbrücke über die Wörnitz realisiert werden. Diese Arbeiten sollen im Herbst durchgeführt werden, um den Badebetrieb des Freibades nicht zu stark zu beeinträchtigen.

Ab 2018 werden dann schrittweise die restlichen Außenanlagen des Freibades neu gestaltet. Hierbei handelt es sich beispielsweise um die Erneuerung der Privatkabinen und des Kinderplanschbeckens.

Das Projekt passt hervorragend in die Soziale Stadt, damit stellt Oettingen auch für die Zukunft einen attraktiven Naherholungsort für Familien und Touristen. Die zahlreichen Anregungen und Vorschläge aus dem Ideenteil werden von der Stadt soweit wie möglich berücksichtigt.

Ortsbegehung im Rahmen der Preisrichtervorbesprechung